

## ULH – Hermann Walz - Haushaltsrede 2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Rosenberger,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Zimmermann,  
Meine Damen und Herren Stadträte, sowie die interessierte Horber Bürgerschaft hier oder am Live Stream.

Einiges erfuhr man bereits bei den vorherigen Ausführungen. Es ist der ULH jedoch wichtig, auf manche Faktoren und Zusammenhänge nochmals einzugehen.

Unbehagen bereitet uns die wachsenden Schulden bei den Stadtwerken. Wenn man es zusammenrechnet, kommen über 70 Mio zusammen. Viele Ausgaben werden durch Gebühren wieder erwirtschaftet, aber man sollte sich hier auch Gedanken machen, ob man alles mitmachen muss oder sich um Kernkompetenzen kümmert und andere Bereiche abstößt. Ich meine beispielsweise uns als Stromanbieter. Was erwirtschaftet wird an Strom kann ins Netz eingespeist werden, aber nicht mehr. Natürlich weiß die ULH, dass man vor zig Jahren sich hier im Gremium dafür ausgesprochen hat, Klimaneutrale Kommune zu werden. Aber doch nicht um jeden Preis. Was hat uns letztlich das Wasserkraftwerk nun gekostet? Ferner kommt hinzu, dass man Blockheizkraftwerke versprach für die Ortschaften bei genügend Beteiligung. Und nun wird am Beispiel Ahldorf klar, dass man alles neu berechnen muss. Dabei weiß doch jeder um die Preisentwicklungen, gerade im Bausektor.

Wir haben gehört und gelesen, dass die Einnahmen in diesem Jahr rund 70 Mio betragen werden. Dick dabei sind wieder die Einnahmen der Busgeldstelle. Doch jede Strafe wird dann nicht im Horber Handel ausgegeben werden können. Aber all das reicht nicht. Horb muss Schulden machen. Dieses Jahr gleich 3,9 Mio für Investitionen plus der Containerkredit. Im Jahr 2024 sogar noch mehr. Es sind alles Steuergelder, um die es geht. Aber während der Bund es in alle Herren Länder verteilt, die Landesregierung lieber Geld in PR Aktionen steckt, kommt in den Kommunen zu wenig an. Deswegen muss neben den Pflichtaufgaben einige Vorhaben im Investitionsbereich verschoben werden. Dies kann auf Dauer nicht zielführend sein. Wir haben eine hohe Abschreibung im Haushalt ausgewiesen. Dies zeugt von gutem Wirtschaften in der Vergangenheit. Aber leider reicht das Geld nicht, um notwendige Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen, um die geschaffenen Werte zu erhalten.

Nicht erstaunt sein. Ich las in den vielen Seiten, dass für das Baugebiet Barbel West Erweiterung in diesem Jahr lediglich Erschließungskosten benannt werden. Werden keine Bauplätze verkauft? Augenscheinlich nicht. Lassen Sie mich an dieser Stelle meinen Unmut zum Ausdruck bringen für die verzögerte Umsetzung. Auch in Bezug auf das Flair Areal. Wie der Zeitplan einhalten werden soll zur Umsetzung innerhalb des Sanierungsbewilligungszeitraumes, ist mir bislang noch ein Rätsel. Da wurden nur Gutachterkosten erzeugt, obwohl lt. Seite 196 im Haushalt 500.000 Euro an öffentlichen Maßnahmen bereits in 2022 notiert waren. Wann sollen die Gebäude abgerissen werden? Wann mit der Umgestaltung der Kreuzung und der zuvor notwendigen Kanalarbeiten begonnen werden? Die Ortschaft Talheim bringt ja auch nicht gerade wenig an Eigenmitteln hierfür ein.

Wo haben wir noch Ausgabenschwerpunkte im Haushalt?

Zu nennen wären hier die Personalkosten. Die Steigerung kommt zum größten Teil aus den Tariferhöhungen. Schmunzeln musste ich über die Einnahmen von 4000 Euro für das Integrationsmanagement, wohl ein Landeszuschuss. Gespannt darf man sein, wann die ideologisch geschaffene Stelle des Flächenmanagements etwas bewirkt. Bislang sind nur Kosten entstanden.

Wieder einmal dick dabei ist der Selbstbedienungsladen der Kreisverwaltung in Form der Kreisumlage. Dieses Jahr 13,165 Mio. Welchen Mehrwert hat Horb? Immer noch bekommt man das Missmanagement im Krankenhaus nicht in den Griff und verteufelt u.a. das Horber MVZ für das jährliche Defizit. Dabei läge es doch nahe, mit dem Krankenhaus Geld zu verdienen und den Kreishaushalt, also auch Horb zu entlasten. Wie wir alle wissen, wird dieses Jahr das neue Krankenhaus bezogen. Das alte steht leer. Dies wäre doch die ideale Flüchtlingsunterkunft. Jede Kommune wäre entlastet und über die Pauschale des Landes könnte man Einnahmen damit erwirtschaften und dem Kreishaushalt zufließen lassen.

Horb hätte ja sogar was vom Kreis erhalten mit der Erneuerung der Straße in Isenburg. Warum sich dann sogar Horber Ratsmitglieder dort gegen das Projekt gestellt haben, wird wohl ein Geheimnis bleiben. Kurios nur die Tatsache, dass man sich dann beschwert, wie schleppend doch das Radwegekonzept umgesetzt wird in Horb.

Lieber Herr Oberbürgermeister. Ich musste schmunzeln, als ich im Haushalt die 120 Euro entdeckte, die Ihnen der Gemeinderat mehrheitlich als Weihnachtsgeschenk gemacht hatte, als Bürgermeister für den Frieden. Wo sind denn die Kosten für die Fahnen versteckt? Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die ULH es begrüßen würde, wenn endlich Verhandlungen über das Ende des Krieges in der Ukraine beginnen würden. Waffenlieferungen lassen alles nur eskalieren. Damit kann keinem gedient sein.

Es wäre der ULH lieber gewesen, Sie hätten eine Sitzungsvorlage eingebracht, als Mitunterzeichner eines Manifests. Sie wissen doch um die vielen Landräte und Bürgermeister, auch Palmer aus Tübingen ist dabei, die eine Resolution der neuen Teilzeit-Innenministerin überbrachten. Einer der Unterzeichner ist der Grünen-Landrat im unterfränkischen Miltenberg. Die Kommunen und Kreise können nicht mehr Flüchtlinge aufnehmen. Probleme müssen benannt werden dürfen, ohne dass man dafür gleich diffamiert wird. Er und Palmer haben dies sehr gut begründet. Auch Horb ist das letzte Glied in der Kette und muss die planlose Flüchtlingspolitik ausbaden. Ca.3 Mio kostet uns die Flüchtlingsunterkunft. Mit einem Kredit von 2,5 Mio finanziert, ohne dass man weiß, wie und vor Allem wann man das Geld vom Land wieder erhält. Wie bei der Kreishalle wurde uns gesagt, es wäre für ukrainische Flüchtlinge und somit unser Wohlwollen erwirkt. Nun wissen wir, dass dem nicht so ist und wir Menschen aus allen Herren Länder bei uns haben werden. Die Auswüchse waren in der Stadionstraße schon zu sehen. Andererseits müssen wir froh sein, das Containerdorf zu haben. Nicht dass am Schluss noch Zustände wie in Lörrach auf uns zukommen.

Man liest in verschiedenen Produktnummern, dass die Zuweisung vom Land für die Kinderbetreuung knapp 3,5 Mio beträgt, sogar weniger als 2022.

581000 kommen als Elternbeiträge noch hinzu. Ob in den anderen Einnahmepositionen noch was hinzukommt, konnte ich nicht ermitteln. Insgesamt haben wir als Stadt durch die ganzen Ausgaben für Personal, Räumlichkeiten schaffen lediglich einen Deckungsgrad von rund 11%. Wohin soll das führen? Die Eltern regen sich zurecht darüber auf, wenn Beiträge erhöht werden. Aber der Unmut sollte sich nicht gegen die Stadt richten, sondern an Land und Bund. Vollmundig, wohl als Wahlkampfgeflüster, wurde von rot und grün gebührenfreie Kitas etc. gefordert. Unsere Fachkräfte in Stuttgart sichern den Kindern ja auch einen Platz zu. Die Kommune soll schauen, wie sie es macht. Die Ausgaben hierfür in Dettingen und Bildechingen sind immens. Wir von der ULH verweigern uns hier keineswegs, sondern gehen den eingeschlagenen Weg mit im Sinne der Kinder und deren Eltern. Allerdings wäre es doch schön, wenn auch Horber Ratsmitglieder sich bei Ihren oberen in Stuttgart und Berlin für eine bessere Finanzierung einsetzen würden.

Wir hatten hier im Gemeinderat während Corona alle dafür gestimmt, dass die Stadt die Schnelltests anschafft. Hier frage ich für die ULH, ob die in der Einnahmeübersicht aus 2022 ersichtlichen 88000 Euro wirklich alles ist, was an Erstattung vom Land gekommen ist. Ich bitte die Fachabteilung um Aufklärung.

Spannend wird das Jahr 2023 auf jeden Fall. Es werden hier im Rat auch wieder realitätsfremde Anfragen zu bearbeiten sein, wie der Katzenantrag der BIM. Klar wäre es schön, den Tierschutzverein zu entlasten. Aber schon mal daran gedacht, dass jemand die ganze Registrierung verwalten muss. Da kommt die Verwaltung sicherlich mit einer Anfrage nach Personalaufstockung ums Eck und gewonnen ist rein gar nichts, im Gegenteil

Auch werden wir uns sicher wieder mit Klimaneutralität zu beschäftigen haben. Hier hat die ULH seit jeher die Perspektive auf Solaranlagen auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen oder auf Dächern. Nahwärme ist auch ok. Wir werden uns jedoch gegen Sondermüll, sehr gefährlichen Substanzen und tausende Tonnen Beton im Boden wehren, was ein Windrad bedeuten würde, um anschließend lediglich Flatterstrom zu erzeugen, welcher niemals grundlastfähig sein kann. Der Ökohype in Deutschland wird sicherlich noch mehr negative Auswirkungen zeigen, auch in Horb. Preissteigerungen, hohe Energiekosten sind für unsere ansässigen Unternehmen, wie für jeden Einwohner eine Herausforderung.

Die ULH möchte sich zum Schluss noch bei allen Mitarbeitern in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Mit einem Spruch des Publizisten Johannes Gross (1932-1999) möchte ich meine Rede beenden.

„In Deutschland ist es wichtiger, Verständnis zu haben als Verstand“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*(Es gilt das gesprochene Wort!)*